

so unvereinbare Begriffe schienen, als Transscendentalphilosophie und ein Pecheräh, *) so beschloß er, den Ansprechenden, bevor er ihn einließ, erst einer etwas strengen Prüfung zu unterwerfen.

Als Mendelssohn sich der Predigerwohnung näherte, fand er den Prediger, einen ehrwürdigen Greis, an der Hausthür seiner wartend, der, indem er den Arm weit von sich streckte, und den Zeigefinger auf Mendelssohn richtete, ihm zurief: „Wenn Sie also ein Gelehrter sind, so sagen Sie mir, quid est Ontologia? (Was ist die Ontologie? *)

Mendelssohn sagte ihm die Wolffsche Definition in lateinischer Sprache, und jener

setzte nun seine Fragen fort, bis auf den Begriff von Gott.

Der Geprüfte machte auch hiervon seine Erklärung, und als er diese mit den Worten schloß: *Ens summum optimum maximum*, (das höchste, gütigste und größte Wesen) so fiel der Greis, gleichsam wie in eine ihm bekannte Gesangsweise mit Entzücken ein: *Ens summum optimum maximum!* und jetzt erst bot er ihm freundlich die Hand und sagte: „Sein Sie mir herzlich willkommen, mein lieber Herr Mendelssohn!

Sie wurden bald traulich mit einander und schieden als herzliche Freunde. So oft Mendelssohn wieder durch das Dörschen kam, besuchte er seinen Freund, und sie verplau-

*) Die Pecherähs sind bekanntlich die an Geist und Körper elendeste Menschenrace; sie bewohnen die äußerste Spitze von Südamerika. M. s. hierüber: *Candish*, *Bougainville*, *Cook*, *Forster* u. a. Auch enthält der heutige Jahrgang des vortrefflichen Taschenbuchs der Reisen von *Zimmermann* eine aus den Berichten verschiedener Reisenden wohl zusammengedrückte Schilderung derselben.

**) Ontologie — von *ὄντα* kommend, als etwas, das da ist, d. h. ein Ding — heißt die Wesenlehre. *Adelung* nennt sie zwar Grundwissenschaft, allein diese Benennung ist meines Erachtens eines Theils zu wenig nah bezeichnend, und andern Theils zu ausgedehnt für den Begriff von Ontologie. Denn diese ist nur ein organischer Theil der Metaphysik, welcher eigentlich, als der allumfassendsten Wissenschaft, jener vielbezeichnende Name Grundwissenschaft zukommt. Die Ontologie soll uns die Dinge und ihre Natur kennen lehren. *Leibnizens* großer Schüler, *Wolf*, der sich vorzüglich das Verdienst erworben, die Metaphysik von dem Schwulste der Scholastiker gereinigt zu haben, hat sich bemüht, die Ontologie als Wissenschaft zu regeln. *Kant* aber, dieser mächtige Zertrümmerer des (dialektisch) metaphysischen Babelthurms, hat auch ihr andre Begriffe untergelegt. Ich würde indes zu weitläufig werden, wenn ich seine Ansicht, im Vergleich mit den frühern Ansichtsweisen, hier auseinandersetzen und aufstellen wollte. Leser, die sich näher damit bekannt zu machen wünschen, mögen darüber nachlesen: *Lossius*, neues philosophisches allgemeines Real-Lexicon 3ter Bd. S. 357 — 59 und bei *Kant* selbst: *Kritik der reinen Vernunft* S. 308, 660 und 873, und *Kritik der Urtheilskraft* S. 469.